NOTNUMMER 418 03/22 39. JAHRG.
SATIRE/PROGRAMM/WERBUNG

www.ltalien-wuppertal.de

I E N

DU SPINNST WOHL!











GOLD FÜR DEUTSCHLAND IM EISKANAL...







ZIPPO BECKER meint:



Liebe Leserinnen, liebe Lesebrillen!

Wenn Ihnen mal nach Tapetenwechsel zumute ist, dann fahren Sie doch zur Ausstellung von POLO (Titelzeichner) nach Kassel. In der dortigen Caricatura Galerie wird sein Gesamtwerk - Zeichnungen, Bilder und Objekte, vom 12. März bis zum 25. Mai 2022 gezeigt. Darüberhinaus empfehle ich, wie jeden Monat, dieses Magazin von vorne bis hinten oder von hinten bis vorne, ganz wie Sie es mögen, zu lesen. Und dann schütten Sie sich vor Lachen aus oder Sie werfen sich vor Lachen einfach weg. Aber lachen Sie sich bitte nicht tot, denn dann können Sie das Aprilheft nicht mehr lesen, welches ja bald erscheint. Beim Lachen werden ja, aber sicher wissen Sie das selber, von Kopf bis zum Bauch über 300 Muskeln angespannt, was auch dann mal, wenn zu viel gelacht wird, richtig weh tun kann. Ich gebe Ihnen den Tipp, zwischendurch immer die kleinen Anzeigen zu lesen, die wir direkt neben den Brüllerwitzen platziert haben. Über den Bergischen Mieterring oder Bestattungen Kirschbaum gibt's ja auch nix zu lachen, klar, es bleibt dann Zeit, sich etwas zu beruhigen und zu sammeln, bis man sich den nächsten Riesenwitz reinzieht. Humor hilft uns ja auch, den Widrigkeiten des Alltags zu trotzen, aber bitte alles in Maßen und man darf auch mal ein Lachen einfach unterdrücken, immer nur die Emotionen voll rauszuhauen ist auf die Dauer auch anstrengend und oft auch nervend für Anwesende, zumal die den Witz nicht kennen, über den gerade so irre und etwas übertrieben laut und brüllend gelacht wird. Wenn ich das fertige Heft am Ende des Monats lese, lache ich immer noch, obwohl ich alle Witze ja schon lange kenne, aber sind wir ehrlich, meistens sind die Witze ja auch so gut, die halten ewig, oder?

Schönen März, bis April dann!

Herzlichst

Uwe Becker

(Joker)







Ausstellung 12.3. bis 22.5.2022







IMPRESSALIEN

ITALIEN - Über 35 Jahre Humoriges aus Wuppertal für Remscheid, Solingen, Berlin, New York und anderswo

Herausgeber:

Kulturkooperative Wuppertal e.V. (die börse, Jazz AGE, Haus der Jugend Barmen, Katzengold-Kulturbetriebe), Völklinger Straße 3 · 42285 Wuppertal

Reaktionsbüro & Anzeigeninquisition:

Völklinger Straße 3 · 42285 Wuppertal

www.ltalien-wuppertal.de www.italien.engelkunst.de italien.magazin@t-online.de

Tel. 0202/8 48 06 Day&Night 24 Std. rundum Nümmertje: 0170/9648681

Redaktion:

Uwe Becker (V.i.S.d.P.), Rolf-Rolf Gröbl, Harry vom Hombüchel, Horst Scharwick, Jorgo Schäfer Redaktions-Sekretärin: Doris (102/63/96)

Autoren und Monogame:

Dominik Bauer, Jörg Degenkolb-Degerli, Otto Diederichs, Eugen Egner, Thomas Gsella, Martin Hagemeyer, Elias Hauck, Wim van Hoepen, Falk Andreas, Torbjorn Hornklovie, Ernst Kahl, Kittihawk, Til Mette, Stephen Oldvoodle, Ari Plikat, POLO, Rattelschneck, Shoam, Bernd Sommer, RME Streuf, Peter Thulke, Piero Masztalerz, Benjamin Weissinger, Jasmina Kuhnke, Patrick Salmen, Daniel Sibbe, Nermina Kucic, Martin Knepper, Ludger Fischer, Dominik Mauer, WSCS, Valentin Witt (schon seit 7 Jahren)

Titel: André Poloczek Layout: Glatten Hanf

Terminkalender:

E-Mail: shoam@web.de

Druck:

Druckhaus Humburg, Bremen

Vertrieb:

talevent.de der Kulturverteiler im Bergischen Land



ACHTUNG "Wir schlagen Schaum, wir seifen ein!"

Unsere verbreitete Auflage unterliegt der ständigen Kontrolle von "ITALIEN SelfControlLing" der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von ITALIEN.

Druckauflage 21.001 Stück.

Mindestens haltbar bis 03/22

EX UND HOPP NACHBICHTEN

KARDINAL MARX FÜR PRIESTEREHE



SLEEPLES IN WUPPERTAL (I)

•••Sie kennen das... man zappt dann hilflos irgendwie in den 385 Programmen rum und landet dann schlaflos gegen 4:13 in einem Format, wo eine offensichtlich Halbgescheite Sätze sagt wie: "She is very insecure!"

Die Halbgescheite hängt ihre 1,74 m/48 jährigen Alttitten ins Bild, um daran rumzufummeln und sagt wieder mit Quarkstimmchen: "Come on down girls"!

Unterernährte Mädchen kreischen vor Glück, vor Enttäuschung oder einfach so, kreischen einfach so rum, über die ganze Sendezeit. Quarktittchen thront überlegen wie Queen Klum auf erhöhtem Podium und sag: "Good buy:" Ich schlafe ein und träume davon, Muslim zu werden. *Habibi Schlonz*

SLEEPLES IN WUPPERTAL (II)

•••Letztens, so gegen 6:12 Uhr, erwachte ich aus unruhigem Schlaf. Ich hatte das sichere Gefühl, einen Doppelten Rittberger zu haben. Beunruhigt rief ich meinen Hausarzt, Dr. Fühlfott, an. Der kam auch sofort und machte mir einen Eiskunsteinlauf, warf mich in die Luft, drehte mich mehrfach im Kreis und schleuderte mich meterweit durch den Raum.

Er diagnostizierte, ich hätte keinen Doppelten Rittberger sondern nur einen Einfachen Toeloop... war ich da erleichtert Leute... sowas von erleichtert... echt!

PS. habe mich dann zeitnah impfen lassen, gegen den Doppelten Rittberger, den Einfachen Toeloop und habe dann gleich noch den Dreifachen Lutz dazu genommen. *Svenja Eisbein-Springer*







WUPPERTAL-LIVE DI

"Genauer betrachtet sind Menschen auch nur Leute" Patrick Salmen

•••Weil mein fünfjähriger Sohn ein sehr neugieriger Mensch ist und ich meiner inneren Boomerisierung entgegenwirken wollte, haben wir uns gestern sehr ausführlich mit dem Thema "Geschlechtervielfalt" beschäftigt. Da ich in dem Gebiet selber einige Bildungslücken habe, zogen wir verschiedene Artikel im Internet und einen Wissenspodcast zu Rate.

Immer wieder stießen wir auf Begriffe wie "intersexuell", "cis" oder "non-binär". Das Kind war trotz einiger sprachlicher Hürden hellauf begeistert und lauschte den detaillierten Ausführungen über die wundervolle Diversität menschlicher Identitäten. Ach, dachte ich nahezu beseelt, wie schön, dass sich die Zeiten ändern!

Außerdem war ich ein wenig stolz, wie geduldig wir uns gemeinsam fortbildeten und ich am Ende offene Rückfragen klären konnte. Heute morgen beim Frühstück zog mein Sohn folgendes Fazit: "Also … es gibt Männer, Frauen und Transformer!"

Inhaltlich vermutlich stark runtergekürzt, aber vielleicht sind wir auf dem richtigen Weg. Die Vorstellung von Optimus Prime als Symbolfigur der Transgender-Bewegung gefällt mir jedenfalls ganz gut. Am Ende sind wir ja alle irgendwas zwischen LKW und Kampfroboter.

GROSSE...

•••Gewinner der Pandemie sind der Online-Handel und die Supermärkte. Nahkauf hat gerade wieder umgebaut. Jetzt goldene Theken, kostenloser Wellnessbereich, Brillanten behangene Kassiererin, kostenloser Pausensnack und sogar bis Anfang März eine süße, kleine Brauchtumszone mit Konfetti, Luftschlangen und bunten Hütchen. Wahnsinn, Preise aber schön stabil. So muss das. Kerrygold sogar gerade im Angebot: 1,99!

Harry vom Hombüchel

I C H ...

•••sag meinen Studenten immer: 500 Gramm Nudeln mit Ketchup sind eine Mahlzeit, die euch stark und selbstbewusst macht. Und ihr spart Geld, das ihr für Sportwetten braucht. Und kommt nicht in meine Sprechstunde.

Prof. Benjamin Weissinger (Uni Bochum)

FREIHEIT, DAS HEISST, ERWACHSEN...

•••zu sein, und noch ein fünftes, sechstes, achtes Toffifee aus der Packung nehmen zu können, und da ist niemand, der mahnend sagt: "Denk bitte dran, dass wir gleich mittagessen wollen!"

Freiheit heißt aber auch, dass niemand dir das Mittagessen kocht, und die Toffifee dein Mittagessen sind. Denk es, o Seele! *Martin Knepper*

DIE WEISHEITEN DES VALENTIN WITT (BEST OF)

•••Ich weiß gar nicht, ob wir die Welt durch den Kauf irgendwelcher Produkte jeden Tag ein Stückchen besser machen sollten. Ich find sie eigentlich schon richtig gut so, wie sie ist!

"WIR VERGESSEN...

•••ja auch ständig die positiven Aspekte dieser Pandemie."

Stimmt. Wenn man die letzten 2 Jahre so im Gesamtbild betrachtet und dabei die persönlichen Schicksale und zahlreichen Todesfälle ausklammert, einigen anderen Faktoren wie dem Sterben der Kulturbranche, wirtschaftlichen Insolvenzen, ausgelaugten Familien, erschöpftem Pflegepersonal, politischer Willkür, der Offenbarung eines maroden Gesundheitssystems und der zermürbenden Auseinandersetzung mit unsolidarischen Impfgegnern und anderen Holzköpfen nicht ganz so viel Gewicht zukommen lässt ...

und zudem von schwerwiegenden Aspekten wie Vereinsamung, sozialer Isolation und der steigenden Anzahl psychischer Krankheiten absieht - dann muss man doch sagen, dass es rückblickend betrachtet alles gar nicht so schlimm war. Manche haben z.B. ein pfiffiges Rezept für Sauerteigbrot oder Drogen für sich entdeckt. Alles in allem klasse gelaufen!

Benjamin Weissinger









uisenstra



DIEDERICHS "THE BERLINNOT-BOOK"

Einer geht noch rein

Ach. was waren das noch für schöne Zeiten, als man in der Hauptstadt an jeder Ecke ein Gezapftes in die Hand gedrückt kriegen konnte. Und eine Sperrstunde gab's auch nicht, die war ja schon 1949 abgeschafft worden. Weiß das heute noch jemand? Vermutlich nicht. Denn seit der lustige Virus durch die Stadt marschiert, sind die Türen so manchen Ausschanks einfach verschlossen. Die Fußballkneipe von Herbert, dem "Kochzwerg" M. hat sogar an alle ihrer Torjäger extra ein Schreiben verschickt: Nix mehr mit Elfmeter, Foul und Ecke! Es lohnt sich nicht mehr, weil kaum wer kommt. Darunter leidet nicht nur der "Kochzwerg" sondern auch die frische Fußballanhängerin Jutta B., die sich von ihm gern die Regeln erklären ließ. Aus isses mit der Stadt, die niemals schläft. Auch die Einnahmen der Stadt durch die Biersteuer sind seither um muntere Millionen Euro gesunken: Waren es 2019 noch 14 Millionen im Jahr, kullerten im Jahr darauf gerade noch 12,92 Millionen ins Stadtsäckel. Aktuellere Zahlen liegen hierzu nicht vor und es will auch niemand wissen. Es ist zu schrecklich.

Das gilt auch für die neuesten Ergebnisse des "Global Drug Survey", eine probabilistische Stichproben-Untersuchung, die eine unabhängige Londoner Forschungsorganisation seit 2012 alljährlich durchführt. Diesem weltweiten Suff-Ranking zufolge haben sich die Deutschen im letzten Jahr lediglich an 100 Tagen mal ein Pülleken aufgemacht, es dabei aber lediglich 15 Mal geschafft, sich ordentlich einen hinter die Binde zu kippen. Die restlichen 265 Tage wurde nicht einmal an Bier und Korn gerochen. Da darf man sich dann natürlich nicht wundern, wenn man im internationalen Vergleich der Trinkfreudigkeit nur auf einen jämmerlichen neunten Platz kommt. Weltmeister sind hier – nee, nee, nicht die Schotten oder Engländer (107 Tage) – sondern die Franzosen mit stolzen 132 Tagen. Da ist es dann kein Wunder, dass die Berliner und -innen im neuesten "Glücksatlas" vom November letzten Jahres weit abgeschlagen auf dem letzten Platz landen.

Da hat der Hauptstadtkorrespondent von ITALIEN, dem einzigen Brauerei-unabhängigen Ratgeber für Pils-Sammler, ja nochmal verdammt Schwein gehabt, dass die Wirtin Tatjana "Tati" H., sein Glasbierfach - wenngleich unter Mühen - immer brav und tapfer offen hält. Und so steht einem Treffen der munteren Gemeinde zum gemütlichen Trunke hier dann nix im Wege. Sogar das pflichtgemäße Corona-Eincheck-Gedöns ist noch nicht ganz erledigt, da steht der ersehnte Hopfensaft auch schon neben einem. An einem dieser deutschen 100 Tage trifft der Berichterstatter dort dann nach längerer Zeit mal wieder auf Andrea "Dagmar" S. und Dieter H. Da man sich somit eine gute Weile nicht gesehen hat, gibt es natürlich so einiges zu besabbeln. Dabei kommt Mann dann gar nicht mehr aus dem Staunen heraus: Offenbar hat "Dagmar" ihre 15 Mal noch nicht erreicht, denn ratzfatz steht ein großer Pott nach dem anderen vor ihr; da fällt Mithalten schwer. Unwillkürlich fällt ihm dabei die Lebensweisheit seiner früheren Studienkollegin und immerewigen Langzeitfreundin Christa W. ein, die da lautet: "Immer wenn jemand sagt, saufende Frauen sind unattraktiv, muss ich lachen. Ich will ja nicht attraktiv sein, sondern betrunken". Aber Hut ab, wenn man einen auf hat: "Dagmar" schafft bis zum Aufbruch mühelos beides. Na dann, hopp in de Kopp!







TALIEN TERMITER

Der Mann, der seine Haut von Kaouther Ben Hania

Offstream/19.30 Uhr

3. DO

Das Arvo Pärt Gefühl cine:ort

O r t/20 Uhr

4 FR

Ax Genrich & Band

die börse/20 Uhr

Duo Carlos Diaz (git) Pato Lorente (bandoneon)

 "Nebenan" Cafe Schimmerlos/ 20 Uhr

Alter Schwede!

Hey, alles glänzt so schon neu!

- die börse/20 Uhr
- 1. Wermelskirchener

Fairtrade Messe

Querschnitt jenseits der alltäglichen Massenware

- Kattwink. Fabrik/ab 10 Uhr Mabel Yu-ting Huang Kunstfestival
- Immanuelskirche/ab 13 Uhr

5.0

Schnipsel-Kino Karneval im Zoo LCB/11 Uhr 1. Wermelskirchener

Fairtrade Messe Querschnitt jenseits der alltäglichen Massenware

Kattwink. Fabrik/ab 10 Uhr

Café himmelblau Schöne Gasse 6

Öffnungszeiten: montags-samstags 9:00 - 17:00



0202 - 52 7417 33 hallo@cafe-himmelblau.de Zeilensprung

Poetry Slam

- Kattwinkelsche Fabrik/19 Uhr Frühstück
- Katzengold/10-13 Uhr

Die UnWillkommenen attac-Lesung mit Marina Jenkne

die börse/19.30 Uhr

10 DO

Samantha Martin & Delta Sugar Blues-Train

 Bürgerbahnhof/20 Uhr Slam börse

Poetry Slam

- · die börse/19.30 Uhr Milonga
- · die börse/20 Uhr

11. FR

Chorwerk Ruhr Bruckner und Reger

Immanuelskirche/ab 19.30 Uhr

Too Old To Die Young die 40+ Party!

· die börse/21 Uhr Jürgen Becker Die Ursache liegt in der Zukunft

Immanuelskirche/20 Uhr

Internat. Tag der Druckkunst Atelierhaus Ulle Hees und BBK-Druckwerkstatt ieweils 14-19 Uhr

• F-E-A 191a und 173

Pub-Songs und Balladen

- Kattwinkelsche Fabrik/19 Uhr Neustart Kultur Subterfuge
- die börse/21 Uhr Frühstück
- Katzengold/10-13 Uhr

Internat. Tag der Druckkunst Atelierhaus Ulle Hees und BBK-Druckwerkstatt jeweils 14-19 Uhr • F-E-A 191a und 173

Taming The Garden - Die Zähmung der Bäume

von Salomé Jashi

- Offstream/19.30 Uhr Zaubersalon
- die börse/20 Uhr

16. ML

Jürgen Becker

Die Ursache liegt in der Zukunft

Kattwinkelsche Fabrik/20 Uhr

17. DO

Sebastian Krämer Liebeslieder an deine Tante

Kattwinkelsche Fabrik/20 Uhr

Wilfried Schmickler Es hört nicht auf!

Kattwinkelsche Fabrik/20 Uhr

19. SA

Ono

Cello-Trio

 O r t/20 Uhr WeibsStücke Flohmarkt

· die börse/ab 14 Uhr

20.50

Theater Zitadelle Bei Vollmond spricht man nicht

 LCB/11 Uhr Frühstück

Katzengold/10-13 Uhr

Carmela De Feo - La Signora Allein unter Geiern!

 Kattwinkelsche Fabrik/20 Uhr 25. FR

Christoph Sieber

Mensch bleiben

 Immanuelskirche/20 Uhr Kings Of Floyd

High Hopes - Tour

- Kattwinkelsche Fabrik/20 Uhr Kawus Kalantar Stand Up Comedy
- · die börse/20 Uhr

26. SA

Jack Curley x Nicklas Sahl Acoustic Sessions ,22

• ICB/20 Uhr

Markus Barth Ich bin raus!

 die börse/20 Uhr Schreibwerkstatt Stadtteilgeschichten mit Christiane Gibiec

· die börse/11 Uhr

27. 50

Couchgeflüster reloaded spezial

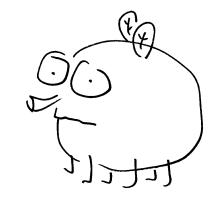
- Kattwinkelsche Fabrik/20 Uhr Frühstück
- Katzengold/10-13 Uhr

31. DO

Bernd Wasiolka Wildes Namibia

Bürgerbahnhof/19.30 Uhr

DIE ABENTEUER DER KLEINEN FRUCHTFLLIEGE KERSTIN.



WIRD NICHT FORT GESETAT

EX IIND HOPP NACHBICHTER

DAS GEFUNDENE GEDICHT von Falk Andreas

SCHWARM

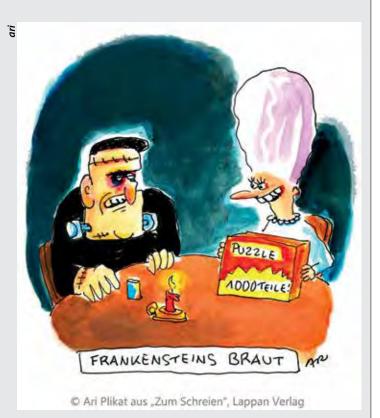
Unser Leben hat sich ins Netz verlagert Uns fesseln, uns schneiden die gekreuzten Schnüre der Feinde Gefangen, eng aneinandergedrückt hievt uns ein Kran aus dem Meer an wassertriefenden Ketten Und das Meer ist doch alles für uns und jenseits davon ist nichts als der Tod Ketten sind Lieferketten und Nahrungsketten Es soll sogar Sägen aus Ketten geben Da graust es selbst dem unerschrockensten Schwertfisch Aber wisst ihr was, Ketten, Henkerknechte Glied für Glied geschmiedet aus Mördermetall? Ihr werdet gesprengt, zerrissen, wertlos gemacht Groß wird das Klirren sein, denn schreien oder blubbern könnt Ihr ja nicht

ICH HATTE GERADE...

wenn einst wird kommen der Tag

mit dem jüngsten Fischgericht

•••im Kaufhaus der 1000 Freuden den Einkaufswagen zurück in seine Reihe gestellt, da riss mir die Papiertüte und ließ mich mit einem Henkel in der Hand zurück, während die Einkäufe zu Boden glitten. Aber ich stand nur einen kleinen Augenblick überrascht, verärgert, ratlos in der zugigen Vorhalle, da sprang ein stark gebauter junger Metzgergeselle vom nahen Stand hinzu: "Ich besorge Ihnen eine neue, warten Sie!" Und war auch flugs zurück, reichte mir gar die Einkäufe Stück für Stück aus der zerrissenen Tüte an, so nah, dass ich den kupferfarbenen Flaum auf seinen vollen Wangen sehen, seine kräftigen Hände bewundern, in denen ein Paket Butter fast verschwand, und seinen Geruch atmen konnte, eine Mischung aus dem preiswerten, starkduftenden Duschbad der jungen Männer und Tierblut; und dann ging er, mir noch einen schönen Tag wünschend, wieder fort an seine lockend aufgebaute Theke, seine fleischige Nackenfalte schien mir noch lange konkav nachzulächeln. Doch ich hab's erlogen, ein hagerer, ältlicher Einkaufswagenzusammenschieber ist es gewesen, der mir aus der Not geholfen hat, doch auf den Schreck musste ich mir erst mal was zusammenprousten. Martin Knepper





FRIEDRICHSTRASSE 52 42105 WUPPERTAL

E-MAIL: K.HARDENBURG@WEB.DE · TEL: 0202 372 900 58 ÖFFNUNGSZEITEN: MO.-FR.10-18:30 UHR / SA.10-16 UHR

> MORGENS, MITTAGS, ABENDS.

Verdammt nah an der Gastronomie.



Besuchen Sie uns auch im Internet! www.katzengold.org

Luisenstr. • 42103 Wuppertal • Tel. 0202/30 45 26 Frühstück: Mo - Fr 8 -12 Uhr • Sa 9 - 13 Uhr • So 10 - 13 Uhr Essen: Mo - Fr 12 - 23 Uhr • Sa 13 - 23 Uhr • So 13 - 22 Uhr täglich geöffnet: Ende offen!

FUNKEN AUS DEM LOCH

KUNST UND KULTUR ZUM MITMACHEN UND UNTERSTÜTZEN, DIREKT INS WOHNZIMMER GEFUNKT



RENTABIKE | VELOTAXI | BIKETOURS Direkt an der Nordbahntrasse Touren per VELOTAXI oder Rad, Gutscheine 0202 271 28 30







WattLöppt in NYC von Stephen Oldvoodel

The Feral Swine Bomb in Yonkers, NY: Das Schwein, Dein Freund und Helfer

Aus Baltimore erreichte uns jüngst die Nachricht der ersten erfolgreichen Transplantation eines Schweineherzens in einen Menschen, wobei allerdings zum einen das dem Spenderschwein entnommene Herz genetisch ein wenig in Richtung Mensch getrimmt war und zum anderen sich der Empfänger als Mensch in der Vergangenheit ziemlich schweinisch benommen, also nicht immer menschlichen Sitten und Gebräuchen entsprochen haben soll. Nicht nur in Baltimore wurden durch diese erfolgreiche Xeno-Transplantation viele, auch ethisch-moralische Fragen aufgeworfen, weil der Erfolg eben darauf beruht, dass das Schwein dem Menschen gar nicht "xeno" ist, also fremd, sondern uns sehr viel ähnlicher, als es Freundinnen von Freunden von Schweinshack lieb sein dürfte

Wir Christen mögen Schweine essen, erkennen unsere Schweine am Gang, weisen Kinder liebevoll mit "Du Ferkel" zurecht, ältere Mitmenschen entsprechend mit "altes Ferkel" oder "Du Sau", lieben die Rampensau im Theater oder der Oper und schauen Marius Müller-Westernhagen eher böse an, wenn er alliterativ von schwitzenden Schweinen singt. Im englischen Sprachraum hat sich "pig" als Bezeichnung für die Menschen eingebürgert, die wir in Deutschland als Polizisten, unsere Freunde und Helfer schätzen. Freunde und Helfer für gesundheitlich in Not geratene Menschen können Schweine umso mehr werden, je mehr sie dringend benötigte Ersatzteile für den menschlichen Körper liefern können: Herz, Nieren, Leber, Hornhaut für Augen, Haut, Knorpel, Knochengewebe. Der Rest kommt dann in die Wurst. Ab wann aber muss man so einen xeno-transplantierten Wurstesser für einen Kannibalen halten, schon bei einem kleinen Flicken Haut, oder erst ab Herz, von vielen ja als Sitz der Seele angesehen? Wir wissen es schlicht noch nicht, zu neu ist das Thema.

Was wir allerdings wissen und was derzeit die Gärten New Yorks im wahrsten Sinne des Wortes aufwühlt, ist ein weniger ethischmoralisches, als vielmehr ein wirklich praktisches Problem, nämlich eine explodierende Population von Wildschweinen (Sus scrofa). Diese Vorfahren des gewöhnlichen Hausschweins (Sus scrofa domesticus) haben in der Neuen Welt, also auch in den USA, eigentlich nichts zu suchen. Sie sind im 19. Jahrhundert von deutschen Einwanderern für die zünftige Wildschweinjagd nach Amerika gebracht worden, und haben sich als sehr sehr anpassungs- und überlebensfähig erwiesen. Als gewiefter Allesfresser ohne natürliche Feinde, aber dafür mit einem enormen Fortpflanzungsdrang ausgestattet, hatte der weiße Mann sich ja Nordamerika, seiner Fauna und Flora schon innerhalb von drei Jahrhunderten unvergesslich gemacht. Sus scrofa brauchte nur halb so lange. Es hat sich dabei gelegentlich mit Mastschweinen gepaart, so dass die heutige Population US-amerikanischer Wildschweine nur noch wenig mit den Exemplaren zu tun haben, von denen sich Obelix jeweils zwei unter beide Arme klemmen konnte. Wilde Keiler mit einer halben Tonne Körpergewicht sind wohl keine Seltenheit mehr, wohl aber ein Problem, das in Yonkers, NY auf den Namen "Feral Swine Bomb" hört.

Dem Problem will man jetzt durch eine Lockerung der Jagdgesetze zu Leibe rücken. Bachen, ihre Frischlinge und Eber sollen auch in den etwas dichter von Menschen besiedelten Gegenden der Stadt mit Flinten gejagd werden dürfen, große Lebendfallen werden aufgestellt und die darin gefangenen Wildschweinrotten aus nächster Nähe erschossen. Die Aktionen sollen allerdings im Schutze der Dunkelheit durchgeführt werden, denn empfindlichen Gemütern könnte schon aufstoßen, dass Currywurst und Schnitzel nicht aus der Kühltheke im Supermarkt kommen, sondern in ihrer jeweils noch lebenden Form einige durchaus menschliche Eigenschaften haben. Die deutsche Sprache vertuscht das und sagt "Schwein gehabt", wenn eben der Mensch lebendig und satt ist und das Schwein womöglich tot.

SIBBES SERMON

Abschreckungswaffe

Medienberichten zufolge lagern in den Depots der Bundeswehr zehntausende alte Sprengköpfe, die hochexplosives Nitroglycerin absondern – sogenannte schwitzende Raketen. In hohen Militärkreisen dagegen nimmt man mit Wohlwollen zur Kenntnis, dass die Waffensysteme der Truppe wieder allenthalben für Angstschweiß sorgen.

Warme Gedanken

Ein britischer Energieanbieter hat seinen Kunden zur Einsparung von Heizkosten dazu geraten, Hampelmänner zu machen. In Deutschland reicht dafür bereits der tägliche Blick auf den Zählerstand, um ins Schwitzen zu geraten.

Vierjähriges Missverständnis

Zum Glück ist Andreas Scheuer (CSU) kein Bundesverkehrsminister mehr. Wer weiß, wie viele Steuermilliarden von ihm noch verschwendet worden wären, wenn er von den Befürchtungen gehört hätte, Omikron könne auch die kritische Infrastruktur gefährden.

Olle Knolle

In der Frauenjustizvollzugsanstalt im schwäbischen Aibach haben sich zwei Insassinnen eine Essensschlacht mit Kartoffelbrei geliefert. Die Küche hat daraufhin vorsorglich die Abreibeplätzchen für den nächsten Tag vom Speiseplan gestrichen.

Corona-Bonus

Ulrich Silberbach, Vorsitzender des Beamtenbundes dbb, hat scharfe Kritik an der Pandemiebekämpfung von Bund und Ländern geübt. Bei der dbb-Jahrestagung in Berlin sagte er, es sei der Eindruck erweckt worden, "dass in diesem Land jeder Kindergeburtstag besser organisiert ist als das staatliche Krisenmanagement". Ein nachvollziehbares Statement. Statt der Gratis-Bratwurst fürs Impfen gibt es schließlich auf jeder Geburtstagsparty für alle Kids Würstchen und Pommes.



ITALIEN-BOOSTER-ABO! DAS GEHT AB! DAS KOMMT AN!

1 JAHR ITALIEN 25 EURO

FÖRDER-ABO 50 EURO

SUPER-FÖRDER-ABO 100 EURO

EINFACH ÜBERWEISEN AN: ITALIEN-MAGAZIN,

STADTSPARKASSE WUPPERTAL

IBAN: DE46 3305 0000 0000 9048 47

(ADRESSE NICHT VERGESSEN!)

DAS RIECHT
NACH DRUCKFARBE...
DAS KNISTERT
ZWISCHEN DEN FINGERN!



PRODUCT PLACEMENT...

•••oder Produktplatzierung wird die im Austausch gegen Geld/Vorteile vorgenommene Integration des Namens, des Produktes, der Verpackung, der Dienstleistung oder des Unternehmenslogos eines Markenartikels oder eines Unternehmens in Massenmedien, ohne dass der Rezipient das als störend empfinden soll, genannt. Z.B. rüsseln ein mehr oder weniger bekannter Schauspieler:innen eine bekannte Whiskeysorte ab oder fingert ne Markenkippe aus ner Markenpackung....

Soweit so bekannt und langweilig, wäre da nicht die Regie des Schwarzwald-Tatorts "Sarahs Geständnis", die sich eine Variante des oben beschriebenen ausgedacht hat. Eine Figur aus dem Film hieß: Karsten Krombacher! *Wolle Warsteiner* (habe mir sofort einen Karsten gekauft)

DIE IMPFPFLICHT

Die Impfpflicht kommt im Januar Beziehungsweise Februar, Pardon, das war ein Scherz: Die Impflicht kommt im März.

Und wenn sie da nicht kommen will, Dann kommt die Impfpflicht im April, Und ist April vorbei, Dann kommt sie halt im Mai.

Und kommt sie auch im Sommer nie Und kommt der Winter ohne sie: Sie kommt nicht. Aaaber dann! Dann kommt der Weihnachtsmann.

Thomas Gsella









Jugend am Abgrund von Eugen Egner

Als Jugendlicher näherte ich mich eines Winternachmittags dem Eingang eines großen alten Gebäudes. Außer mir waren zahlreiche weitere junge Menschen dorthin unterwegs. Alle waren in gehobener Stimmung. Unweit des Eingangs bewarfen etwa ein Dutzend von ihnen einander lachend und schreiend mit Schneebällen. Von drinnen war die Musik einer Beat-Gruppe zu hören. Umgeben von erwartungsfrohen Gleichaltrigen kam ich in dem geheizten Veranstaltungssaal an. Die meisten hängten nach dem Bezahlen des Eintrittsgelds ihre Mäntel und Jacken an der Garderobe auf und eilten zur Tanzfläche. Mein Ziel war der Bereich mit den Sitzgelegenheiten, wo schon einige Jugendliche beisammensaßen und schwatzten. Zwei der Jungen waren Bekannte von mir. Ich setzte mich auf einen freien Sessel und hörte zu. Thema der Unterhaltung war die Frage, was "damals mit Tartiner geschehen" sein mochte.

Tartiner war einer der Anwesenden, ein junger Mann, der offenbar aus "guten Verhältnissen" stammte. Über das mit ihm Geschehene kursierten Gerüchte. Einer der beiden, die ich kannte, sah Tartiner grinsend an, beugte sich auf seinem Schaukelstuhl nach vorn und ließ sich dann gegen die Lehne zurückfallen. Das wiederholte er mehrmals. Jemand sagte etwas, doch ich konnte es nicht verstehen, weil ein neben mir sitzendes Mädchen laut über den Schaukelnden lachte.

Mit ernster Miene widersprach Tartiner: "So war das nicht." – "Wie dann?", forschte der Schaukler. Tartiner gab zur Antwort: "Sie waren getuscht. Figuren ohne Hals." – "Aha", ließ sich der hören, dessen Worte im Lachen des Mädchens untergegangen waren, "das heißt also, sie waren …"Lautstarker Applaus auf der Tanzfläche ließ mich wieder kein Wort verstehen. Als es endlich ruhiger wurde, sprach Tartiner von "Zellen". Mir war nicht klar, welcherart Zellen gemeint waren, solche im Sinne von "kleinste lebendige Einheit und Grundbaustein aller Lebewesen" oder "kleiner, schmuckloser Raum, dessen Einrichtung auf das

Notwendigste beschränkt ist". Ich mochte mich aber nicht unnötig exponieren, indem ich nachfragte. Das Mädchen neben mir wollte wissen: "Wie sahen die denn aus?" – "Schlimm", antwortete Tartiner leise. Ihm war anzusehen, dass er unter der Erinnerung litt.Niemand sprach mehr etwas, sogar die Musik hörte auf. Im Saal war es totenstill. Umherblickend stellte ich fest, dass mich alle Anwesenden anstarrten. "Was ist?", wollte ich rufen, doch es kam nur Mondlicht heraus. Weil ich es nicht länger ertrug, verließ ich fluchtartig meinen Platz.

Ich holte meinen Mantel und wollte hinauslaufen. Die Frau an der Garderobe rief mir nach: "Wo willst du denn übernachten?" – "In Tartiners Sterbezimmer." – "Wie gelingt es dir nur, da zu schlafen?", wunderte sich die Frau. "Und wovon willst du dich ernähren?" – "Meine lebenden Freunde bringen mir Schlafmittel und Kuchen." Dann ging ich. Draußen schneite es.

ERNST KAHL'S DIE BABY-PANTHER ODER EIN ♥ FÜR RENTNER (8)



NÄCHSTEN MONAT GEHT'S WEITER!







movimiento

UM FÜR BEWEGUNG UND AUSDRUCK GERLINDE LAMBECK

> TANZ, THEATER KÖRPERARBEIT TANZTHERAPIE

> HOFAUE 53 - 55 42103 WUPPERTAL TEL 0202/459 77 64

MOVIMIENTO IM MÄRZN 2022:

FÜR ALLE KURSE GILT: NEUE TEILNEHMERINNEN WILLKOMMEN, SCHNUPPERSTUNDEN FÜR INTERESSENTINNEN MÖGLICH

FORTLAUFENDE KURSE: TANZIMPROVISATION, TANZ UND WACHSTUM, TANZ, AUSDRUCK UND HEILUNG, KINÄSTHETISCHE KÖRPERARBEIT SCHAUSPIELTRAINING

alle weiteren Informationen: www.movimiento-tanzundtheater.de







wir geben die hoffnung nicht auf!

sebastian krämer

fr_18_mär_kabarett wilfried schmickler

do_24_mār_comedy carmela de feo

fr_25_mär_rock kings of floyd

fr_1_apr_musikkabarett nessi tausendschön

fr_8_apr_slampoet quichotte

mi_27_apr_fusballlesung legat & pick

> fr_29_apr_kabarett nektarios vlachopoulos

daphne de luxe

fr_13_mai_musikkabarett microband

fr_14_mai_musikcomedy suchtpotential

> mi_18_mai_kabarett stunk unplugged

fr_20_mai_kabarett timo wopp

> fr_3_juni_comedy nikita miller

sa_11_juni_progrock voyager IV

Kattwin kelsche Fabrik Kattwinkelstr. 3 - 42929 Wermelskirchen Jono2196.710573 - fax O2196.710583 www.kattwinkelsche-fabrik.de facebook.de/kattwinkelschefabrik

EX UND HOPP NACHRICHTEN

» Frau Prömel ist scheiße! « Die Europäische Schule - Zweite Stunde

»Herr Fischer, was macht so ein Pillosof?« »Du weißt doch genau, dass es Philosoph heißt, du Witzbold.« »Der Elias, der macht immer solche Witze. Müssen Sie sich dran gewöhnen.« »Ach, muss ich? Na, wenn das alles ist, woran ich mich gewöhnen muss.« »Also, was macht denn jetzt ein Phihihihilosoph?« »Ein Philosoph macht sich Gedanken.« »Und worüber?« »Über die Welt.« »Mehr nicht? Klasse Job. Ich werd Philosoph. Und was macht ein Philosoph mit den Gedanken, die er sich über die Welt macht?« »Er versucht, die Welt etwas zu ordnen.« »Wie so Zimmer aufräumen?« »Ungefähr so.« »Das ist voll schwer.« »Was? Die Welt zu ordnen oder dein Zimmer?« »Zimmer ist schwerer. Deshalb weiß ich oft nicht, wo ich die Ladegeräte und die Netzteile hab und dann kann ich nicht spielen, und das bringt mich dann ganz echt zur Verzweiflung.« »Das reicht, um dich zur Verzweiflung zu bringen?« »Waren Sie schon mal kurz vor dem nächsten Level und hatten dann keinen Strom mehr?« »Nein. Was machst du eigentlich, wenn du die Ladegeräte gar nicht mehr findest?« »Dann kauft mir meine Mutter eben ein ganz neues System. Deshalb hab ich ja so viele.« »Na ja, sie hat ja offensichtlich genug Geld und arbeitet bei der Kommission.« »Klar. Sie sagt immer: ›Arm sind andere.« »Vielleicht wäre es doch sinnvoll, Ordnung zu schaffen. Unordnung gibt's ja schon genug.« »So wie hier an der Schule?« »Ungefähr so, ja.« »Und darüber schreibt ein Philosoph dann Bücher?« »Auch.« »Au ja, über unsere Schule! Schreiben Sie mal ein Buch über unsere Schule.« »Schreib doch selbst eins.« »Kann ich nicht.« »Der Gordon, der hat eine Lese-Schreib-Schwäche.« »Stimmt. Aber das macht mir nix aus.« »Jetzt vielleicht noch nicht. Wie bist du überhaupt in die fünfte Klasse gekommen?« »Wegen Infusion.« »Er meint Inklusion. Sag ich doch, Lese-Schreib-Schwäche.« »Und, Gordon, sonst hast du keine Schwächen?« »Mathe kann ich auch nicht so gut. Eigentlich gar nicht.« »Und was kannst du gut?« »Hier jetzt, also Assassin's Creed, Resident Evil, Alien Intruders, Game of Thrones, solche Sachen.« »Mit Englisch scheinst du keine Schwierigkeiten zu haben.« »Ist das Englisch? Cool. Ich kann Englisch.« »Sind diese Spiele eigentlich für Elfjährige zugelassen?« »Ich bin schon fast zwölf!« »Und ab wann sind die zugelassen?« »So ab achtzehn, glaube ich.« »Dann kannst du ja jetzt schon ein paar Jahre üben.« »Mach ich dauernd. Meine Eltern sind froh, wenn ich spiele, dann haben die Ruhe.« »Da hast du natürlich keine Zeit, ein Buch zu schreiben oder zu lesen oder zu rechnen.« »Brauch ich gar nicht. Die Scores werden am Ende automatisch zusammengezählt.« »Praktisch.«

Aus: Ludger Fischer: Spot(t) auf Brüssel. Ein lustiges Polittheater, Osburg-Verlag, Hamburg 2021.



DIE PHÄNOMENE DES DR.DUDROP

Heute: Zur Phänomenologie der Brille

Die Brille ist ein weltweit verbreitetes Gerät zur Verbesserung leiblicher Funktionen, namentlich des Sehens, des Hörens und der Verdauung. Daraus leitet sich die bekannte Redeweise von der "Rosaroten Brille" ab. Erstaunlicherweise wurde die Brille nicht von den alten Griechen erfunden - obwohl diese doch sonst alles entwickelt haben, was für den Kulturmenschen von Interesse ist. Etwa die Hälfte der Weltbevölkerung trägt eine Brille. Dahinter stecken die Machenschaften einer brillentragenden Lobby aus Wirtschaft und Politik (Steinmeier, Dobrindt, Gates u.a.). Längst muss von einer globalen Brillendiktatur gesprochen werden.

In der Regel besteht die Brille aus einem Rahmen, der ein

oder zwei Ringstrukturen bildet, die durch einen Steg verbunden sind. In die Ringstruktur, die bei Bedarf auch oval oder rechteckig ausfallen kann, können transparente Gläser eingelassen werden. Die Konstruktion ermöglicht eine lockere, jederzeit rückgängig zu machende Befestigung am menschlichem Kopf, dergestalt, dass die Gläser sich in einigen Zentimetern Abstand vor den Augen befinden. Dazu ist der Rahmen wiederum mit zwei im Winkel von 90 Grad angebrachten und in ihrem rückwärtigen Anteil abgebogenen Teilen versehen, den Bügeln. Von diesen klassischen Modellen der Brille mit zwei Gläsern und Bügeln weichen jene ab, die - als Monokel bezeichnet - nur aus einer einzelnen Einfassung bestehen. In manche werden nicht einmal geschliffene Gläser verbaut (Taucherbrillen) und etliche verzichten sogar gänzlich auf ein Glas: die Klobrillen. Im Falle der

letzteren erscheint ein Glas kontraproduktiv und sogar entbehrlich, da diese Brille zwar auch der Förderung des leiblichen Wohlbefindens dient, scharfes Sehen daran aber nur indirekt beteiligt ist.

Die Brillenhersteller wandten sich etwa um die Jahrtausendwende von der Ästhetik des Kassenmodells ab und empfehlen heute Zweit-, Drittund Viertbrillen – passend zur jeweiligen Kleidung. Die Klobrillen-Mode zog wenig später nach. Heute werden farbige, künstlerisch gestaltete und sogar beheizbare (!) Klobrillen angeboten, die auch - der jeweiligen Befindlichkeit angepasst - mit wenigen Handgriffen ausgetauscht werden können. Selbstreinigende Modelle sind jedem Besucher von Supermärkten und Autobahnraststätten geläufig. Japaner, ohnehin führend im Hygiene-Geschäft, bieten überdies eine Geruchsabsaugung und Geräuschneutralisierung an. Die Entwürfe einschlägiger Designer für die westlichen Märkten neigen zu teils deftigem Humor, wenn etwa ihre Brillen-Deckel Sprüche zieren wie: "Auf den Boden pissen kann jeder, sei ein Held und scheiß an die Decke". Das also scheinen deutsche Stuhlgänge:innen witzig zu finden. Eine Erforschung europäischer Exkrementalkulturen durch teilnehmende Beobachtung – ansonsten Domäne der universitären Ethnologie - hat sich unter Wissenschaftlern

bislang nicht durchsetzen können. Statt dessen ist man auf das Studium von Ausstellungen in Baumärkten angewiesen.

Dort finden sich durchaus reizvolle Entwürfe, wie etwa jener, bei dem Stacheldraht in die durchsichtige Sitzfläche eingearbeitet ist, offenkundige Referenz an masochistische Brillennutzer. Überraschenderweise und ganz nebenbei erfährt das "Brillen-Hämatom" hierdurch eine ganz neue Deutung. In Optikerläden werden Brillen im Stacheldraht-Design kaum angeboten – die Steampunk-Brille der Marke ZAIQUN muss man statt dessen bei Amazon bestellen (Brillen-Diktatur!, s.o.).

Insgesamt kann resümiert werden, dass die "Brille für's Gesäß" mittlerweile ästhetisch gewürdigt wird, so wie dies im Falle der physiognomischen Aufhübschung des Gesichtsausdruckes schon lange

geschieht. Allerdings zeigt sich hier eine unnötige Aufteilung des Gebrauchsdesigns in nebeneinander her existierende Sparten. Die Brille in ihrer multimodalen Funktionalität erfordert vielmehr ästhetische Gesamtkonzepte. "Brille: Fielmann!" – dieser Slogan muss auch für Produkte des Sanitärgewerbes gelten. Fragen Sie doch einfach mal nach, bei den Brillen-Künstlern von Optik Riedesel in Barmen, Friedrich-Engels-Alle 263, z.B. nach einer beleuchteten Brille im Leopardenfell-Design mit Absenkautomatik.





Schwierigkeiten mit dem Vermieter?

Seit Jahrzehnten kämpfen wir für die Interessen von Mietern im Tal.

Beratungstermine nach telefonischer Vereinbarung



Höhne 18, 42275 Wuppertal / info@bergischer-mieterring.de Tel: 0202 / 59 60 55, Fax: 0202 / 59 60 53 Öffnungszeiten: Mo - Fr: 9-13 Uhr und Mo - Do: 14-17 Uhr Die PARTEI informiert - in einer bezahlten Anzeige

lergesst nicht den HUMOY

www.die-partei.de .